

Abstract zu *Skandal und Empörung im Netz*

Der Skandal als soziales Phänomen ist aus wissenschaftlicher Perspektive höchst interessant: Durch ihn wird eine öffentliche Empörung über ein vermeintliches Fehlverhalten generiert und so versucht, eine öffentliche Moral zu inszenieren. Durch Skandale können Normverstöße und geltende diskursive Regeln, aber auch Neu-Verhandlungen von Normen innerhalb einer Gesellschaft sichtbar gemacht werden (vgl. Burkhardt 2011, 134). Das wissenschaftliche Interesse am Skandal ist auch aus diesen Gründen nicht neu. Die Digitalisierung und damit einhergehend die Nutzung von Social Media-Plattformen haben aber zu einer Veränderung des sozialen Phänomens beigetragen.

Eindeutige Prognosen, in welchem Fall sich ein Skandal entwickelt, gibt es nicht. Dennoch scheint es gesellschaftliche Themen zu geben, die sich besonders für eine gelingende Skandalisierung eignen. Auch die emotionale Dynamik scheint für den Skandalisierungsprozess höchst relevant. Es stellt sich die Frage, ob diese intensiviert und gelenkt werden kann und wenn ja, welchen Einfluss die Beschaffenheit des Internets hierbei hat. Die Podiumsdiskussion will aus verschiedenen Perspektiven dem Phänomen Skandal und Empörung im Netz nachgehen und stellt verschiedene Fragen:

In welchem Zusammenhang stehen Empörung, Skandal und Digitalität? Braucht es die durch Skandale und Empörungen generierte Aufmerksamkeit vielleicht sogar, um gesellschaftspolitische Ziele progressiv voranzutreiben? Inwiefern werden Aktivist*innen, die Empörungswellen auslösen, selbst zum Gegenstand von Hass und Bedrohung? Wie gehen sie damit um?

Dr. Eickelmann wird einen einleitenden Vortrag mit dem Thema „Algorithmisierte Empörung. Soziale Medien und die Regulierung affektiver Öffentlichkeiten“ halten. **Prof. Dr. Villa Braslavsky** wird die Podiumsdiskussion mit ihrer langjährigen Auseinandersetzung zu Themen der Skandalisierung und Empörung im Kontext von Identitätspolitik und Antigenderismus bereichern. **Eva Horn** wird uns als Social Media-Expertin mit ihrem Beitrag „Wege aus dem Hass“ eine weitere Perspektive anbieten und ihr Wissen aus dem praktischen Umgang mit eben diesen Themen teilen.

Literatur: Burkhardt, Steffen. 2011. „Skandal, medialisierter Skandal, Medienskandal: Eine Typologie öffentlicher Empörung.“ In: Skandale, hrsg. von Kristin Bulkow und Christer Petersen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 131–155. DOI 10.1007/978-3-531-93264-4_7